

Star Trek: Geplänkel

Copyright © MCMXCIV
by Ralf »Searge« Pappers

Zeppelinstr.164
D-41065 Mönchengladbach
☎ 02161-651673

Alle Rechte beim Autor
Best.Nr.: 9402.17

Gesamtherstellung und Entwurf: **pappers-design**

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Star Trek ist ein eingetragenes Warenzeichen der Paramount Pictures Corporation. Die Verwendung dieses Titels und damit verwandter Begriffe verfolgt nicht die Absicht einer Urheberrechtsverletzung.

Ruhe herrschte auf der Brücke. Leises Murmeln der Brückencrew lag in der Luft. Captain Kirk saß entspannt im Kommandosessel und hing angenehmen Gedanken nach. Sulu und Chekov tuschelten angeregt miteinander. Uhura schien ein ernstes Gespräch mit irgendeiner Außenstation zu führen. Spock stand in seiner typischen Haltung über den Scannerschlitz gebeugt. Seine Finger fanden blind die richtigen Schalter. Das blaue Leuchten auf seinem Gesicht verlieh ihm einen leicht satanischen Ausdruck.

Auf der anderen Seite der Brücke saß Bootsmaat Rand und verfaßte gerade einen langweiligen Bericht. Lieutenant Kyle, an den Ambientekontrollen, gähnte herzhaft.

Die Türen des Turboliftes zischten auf und Dr. McCoy schlenderte auf die Brücke. Neben dem Captain blieb er stehen.

„Na, Jim. Ziemliche Langeweile, was?“

Kirk blickte auf.

„Du sagst es, aber bitte nicht zu laut!“ In seinen Augen blitzte der Schalk. „Sonst bemerkt unser Freund etwas davon ...“ er zeigte mit dem Daumen andeutungsweise in Spocks Richtung. „... und beschert uns ein unlösbares Rätsel. Dann wäre es aus mit der Ruhe!“

Beide grinnten.

„Auf unserem gegenwärtigen Kurs brauchen wir uns darum keine Sorgen zu machen!“ Kam es ungerührt aus Spocks Richtung. Sein phänomenales Gehör überraschte doch immer wieder. Spock stand immer noch teilnahmslos über seinen Scanner gebeugt.

„Wir durchqueren gerade vollkommen bekanntes, kartographiertes Gebiet. Die Chance auf ein unlösbares Rätsel beträgt ca. 1000:1.“ Spock richtete sich auf und blickte zu den Beiden herüber.

„Das kommt von seinen verdammten spitzen Ohren!“ flüsterte McCoy.

„Mein Gehörvermögen hat nichts mit der anatomischen Form des Organes zu tun. Gerade sie als Arzt sollten das wissen, Doktor.“ Spocks Stimme klang absolut neutral.

„Ja, ja!“ Der Doktor winkte ungeduldig ab. „Und außerdem, Jim, habe ich da nicht gerade ein "ca." gehört?“ McCoy blickte Kirk ganz erstaunt an. Die Aufmerksamkeit der Brückencrew richtete seinen Fokus auf das "Dreigestirn". Sollte sich da wieder eines der berühmten berüchtigten Streitgespräche anbahnen?

Der Captain blickte von McCoy auf Spock. In seinen Mundwinkeln zuckte es verdächtig.

„Tja, es hörte sich tatsächlich wie "ca." an!“

„In der Tat!“ Spocks Stimme verriet wie immer keinerlei Gemütsregung. „Ich sagte tatsächlich ca. Was aber nur logisch ist, angesichts der vorliegenden Fakten.“

„Oh, natürlich, Mr.Spock!“ Der Schiffsarzt trat an die Brüstung, halb Captain Kirk zugewandt.

Kyle hatte sein Gähnkonzert eingestellt und Bootsmaat Rand den Stuhl herumgedreht.

„Man sollte doch eigentlich meinen, daß, bei den vorliegenden Fakten, wie sie das so schön sagten Spock, eigentlich gar kein ca., also eine unbestimmte Mengenangabe auftauchen dürfte. Zumal das Verhältnis, wie groß war es doch noch mal?“

Er schaute Spock herausfordernd an.

„1000:1, Doktor.“ Spock verschränkte die Arme hinter dem Rücken.

„Genau! Also, wie kann dabei eine unbestimmte Angabe bei Ihnen auftauchen?“ McCoy grinste unverschämt.

„Ganz einfach, Doktor. Selbst ein anscheinend vollständig bekanntes Gebiet, birgt einen gewissen Anteil an nicht vorhersehbaren Ereignissen. Sogar bei einem Verhältnis in der eben genannten Größe. Und um ihnen dies zu verdeutlichen, benutzte ich die Variable ca.“

Chekov grinste breit. Sulu starrte sehr angestrengt auf den Hauptbildschirm.

„Sie wollen sich nur wieder 'rausreden, Spock. In Wirklichkeit haben sie sich unserem Sprachgebrauch angepaßt. Und der ist nun mal nicht immer logisch und genau.“ Der Doktor verschränkte ebenfalls die Arme hinter seinem Rücken. Kirk hielt sich die Hand vor den Mund, damit man nicht sah, wie er sich bemühte ein lautes Grinsen zu verhindern. Es war immer wieder schön anzusehen, wie der Doktor sich bemühte Spock eine emotionale Reaktion zu entlocken. Und wie Spock wiederum den Dreh hinbekam, eventuell auftauchende Gefühlsregungen als etwas völlig Logisches darzustellen.

Unbewußt schüttelte er leicht den Kopf.

„Es ist mir unbegreiflich wie sie immer wieder darauf pochen, daß meine Äußerungen etwas unlogisches enthalten sollten. Wenn sie ihrer chaotischen Gedankenstruktur etwas mehr Rationalität und Ordnung verleihen würden, so wären sie durchaus in der Lage, der inneren Logik meiner Argumentation zu folgen. Ich bin der festen

Überzeugung, daß sie in ihren Anlagen durchaus dazu in der Lage wären. Ansonsten wäre es äußerst verwunderlich, wie sie ihr Examen auf der Akademie bestanden hätten.“

„Geht das wieder los!“ McCoy warf die Hände scheinbar verzweifelt in die Luft. Die Sache begann ihn aufzuheitern, von der momentanen langweiligen Routine der Krankenstation abzulenken.

„Sobald ihnen die Argumente ausgehen, reiten sie auf meiner Akademiezeit herum.“

Spocks Augenbraue wanderte in die Höhe.

„Meine Argumente gehen mir aus?“ Er schüttelte leicht den Kopf. „Es erstaunt mich immer wieder, wie sie es schaffen, die Tatsachen um 180° zu drehen. Außerdem bin ich mir nicht bewußt, auf dem Rücken eines Pferdes, oder, um einen weiteren Einwand ihrerseits vorzubeugen, auf einer anderen Reitgelegenheit zu sitzen!“

Kirk prustete los. Chekov und Sulu stimmten mit ein. Kyle verschluckte sich fast und Uhura starrte sehr angestrengt auf ihre Kontrollelemente.

„Mir ist es ebenfalls immer wieder unbegreiflich, wie eine korrekte Antwort, die versucht den Doktor keinen Ansatzpunkt für seine übergroße emotionale Kleinlichkeit zu geben, einen solchen Heiterkeitsausbruch verursacht?“ Spock stand hochaufgerichtet vor ihnen. Eine imposante Erscheinung. Und ein unbeteiligter Beobachter hätte fast auf die Idee kommen können, daß er die lachende Baggage sehr wohl verstand. Jedenfalls war seine Miene wie immer unbeweglich. Allenfalls dem Captain fiel das fast nicht wahrzunehmende Zucken von Spocks Mundwinkeln auf. Und das auch nur, weil er seinen Freund fast so gut kannte wie dieser sich selbst.

McCoy stimmte in das Gelächter mit ein. Schließlich schien die ganze Brücke in einem Meer von lachenden und prustenden Stimmen unterzugehen. Minuten vergingen und das ganze wirkte so surrealistisch wie in einem Derek Jarman Film.

Endlich schaffte Captain Kirk es wieder zu Atem zu kommen. Schwer nach Luft japsend richtete er seinen Blick auf den Grund seines Ausbruches.

Spock stand wie ein Fels in der Brandung der lachenden Wogen. Seine Augen betrachteten mit wissenschaftlichem Interesse jeden Einzelnen, versuchten sein Verhalten zu analysieren und in einem von ihm zu verstehenden Rahmen zu bringen.

„Meine Güte, Spock!“ Dr. McCoy versuchte verzweifelt Luft zu bekommen. „Ihre Satzkonstruktionen würden jedem orionischen Computerdiagnostiker zu Ehre gereichen. Wissen sie eigentlich wie sie klingen?“

Spocks Augenbraue ging in die Höhe. „Selbstverständlich, Doktor.“

Das Doktor war kaum verklungen, da war es mit einem mal mucksmäuschenstill.

„Ich geb's auf!“ McCoy warf die Arme in die Luft. „Dieser Mann kann jeden zur Verzweiflung bringen. Ich geh wieder runter zu meinen Migränefällen und angestaubten Reagenzgläsern. Da weiß ich wenigstens, was mir blüht.“ Kopfschüttelnd schritt er zum Turbolift. Im Vorbeigehen klopfte er Captain Kirk auf die Schulter.

„Bis dann Jim!“ Leise vor sich hinlachend betrat er den Lift und dann kehrte wieder Stille auf der Brücke ein, ab und an noch von den letzten Wehen der verebbenden Gelächterwellen durchbrochen.

Spock wollte sich wieder seinen Instrumenten zuwenden.

„Mr.Spock!“

„Captain?“

„Meinten sie das vorhin eigentlich ernsthaft?“

„Selbstverständlich, Captain. Ich meine immer was ich sage!“

„Selbstverständlich!“ murmelte Kirk und auf seinen Lippen erschien dieses allseits bekannte Lausbubengrinsen. Er wendete sich wieder dem Bildschirm zu und so ganz allmählich kehrte wieder Ruhe auf der Brücke ein.

„Auf die nächsten langweiligen Stunden!“ Kirk stützte seinen Kopf in die Hand und fügte sich in weitere Stunden seines Brückendienstes.

ENDE